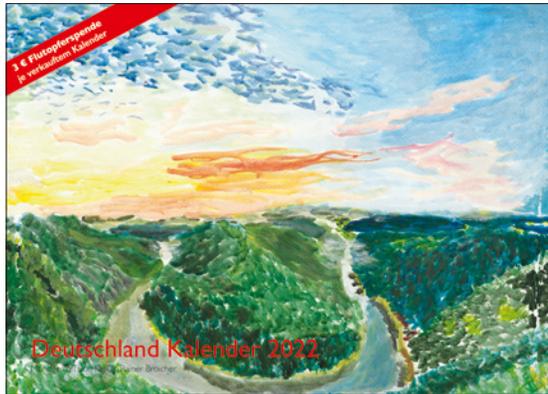


Mundgemalt

Besondere Kalender eines besonderen Künstlers

Der seit 2013 querschnittsgelähmte Kölner HNO-Arzt und Maler, Dr. Dr. Rainer Broicher, präsentiert die achte Ausgabe seines Köln-Kalenders und die siebte Edition des Deutschland-Kalenders 2022. Der Künstler gestaltet die Motive mit der Mundmal-Technik und verfeinert sein Können von Jahr zu Jahr. Motive des Deutschland-Kalenders sind neben Großstädten wie Köln, München, Hamburg, Berlin oder Leipzig auch Landschaften wie die Lüneburger Heide, die Saarschleife oder der Spreewald. Im Köln-Kalender hat Broicher Ansichten seiner Heimatstadt ausgewählt, die selbst manchem eingefleischten Kölner unbekannt erscheinen könnten. Allen Gemälden ist der Optimismus und die ungebremste Lebensfreude des Künstlers und Arztes anzusehen.

Sowohl der Köln- als auch der Deutschland-Kalender 2022 kosten 25 Euro zuzüglich 6,50 Euro für den Versand. Von jedem verkauften Exemplar spendet der Künstler drei Euro an die Flutopferhilfe „NRW hilft“. Be-



Dr. Dr. Rainer Broicher, HNO-Arzt in Köln, hat auch dieses Jahr wieder Motive seiner Heimatstadt und aus ganz Deutschland mit dem Mund gemalt und zu Kalendern zusammengestellt. Hier ist die Saarschleife zu sehen.

stellungen unter www.mundmalkunst.de oder per E-Mail an drbroicher@gmx.de. *bre*

www.aekno.de

Ein Akkordeon schafft Übersicht

Ärztinnen und Ärzte, die sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein (www.aekno.de) den Stand ihres Fortbildungspunktekontos ansehen, kennen das Instrument des Akkordeons. So wird die Funktion bezeichnet, mit der auf vielen Homepages Inhalte wie der Blasebalg eines Schifferklaviers zusammengedrückt werden und erst mit einem Klick zum Vorschein kommen. Der Blasebalg wird in die Länge gezogen. Auf www.aekno.de

Stellen das Inhaltsverzeichnis einer längeren Seite. Neben dem Fortbildungspunktekonto (www.aekno.de/punktekonto), wo sich die Übersicht der absolvierten und anerkannten Fortbildungen der Ärztinnen und Ärzte im Akkordeon verbirgt, ist auch die Übersicht der Veranstaltungen der Ärztekammer Nordrhein in einem Akkordeon untergebracht (www.aekno.de/veranstaltungen). Das komplexe Organigramm mit sämtlichen Ansprechpartnern der Ärztekammer ist ebenfalls mithilfe von Schifferklavier-Menüs geordnet. Dies findet der Besucher unter www.aekno.de/ansprechpartner. Auch die FAQs zur Coronapandemie sind auf diese Weise geordnet. Ein Klick auf die jeweilige Frage lässt darunter die entsprechende Antwort erscheinen (www.aekno.de/corona).

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse onlineredaktion@aekno.de. *bre*

**KAMMER
ONLINE**

www.aekno.de

sind die Akkordeons leicht zu erkennen an einem nach unten gerichteten Pfeilsymbol „V“ links neben einer Überschrift. Mit einem Klick auf die Schrift oder den Pfeil klappt sich der dahinterstehende Inhalt nach unten aus und der Pfeil dreht sich um 90 Grad „>“.

Die Akkordeons ermöglichen es, viele Inhalte auch auf kleinen Bildschirmen übersichtlich darzustellen. Sie ersetzen an einigen

AOK-Modellprojekt

Versorgung in der „Basisklinik“

Patientinnen und Patienten, die eine kurze, niedrigschwellige stationäre Behandlung, jedoch keine hochspezialisierte Versorgung in einem Akutkrankenhaus oder einer Geriatrie benötigen, sollen im Rahmen des Modellprojekts StatAMed von einer neuen Versorgungsform profitieren. Das hat die AOK Rheinland/Hamburg mitgeteilt. Die Behandlung soll demnach in kleinen Kliniken mit allgemeinmedizinischer Abteilung, wenigen operativen Belegbetten und ohne Notaufnahme stattfinden, die über eine medizintechnische Basisausstattung, eigene Allgemeinmediziner und Internisten sowie Pflegenden verfügen. Das Angebot richtet sich der AOK zufolge insbesondere an ältere, chronisch kranke Patientinnen und Patienten, die zu Hause nicht angemessen betreut werden können oder kein stabiles soziales Umfeld haben. Profitieren könnten von dem Modell auch kleine Krankenhäuser auf dem Land oder in ärmeren Stadtteilen, die vielfach nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden könnten, so die AOK. Der im Projekt StatAMed geplante sektorenübergreifende Versorgungsansatz, der in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten vor Ort verfolgt werden sollte, stelle eine Alternative zur ersatzlosen Schließung kleiner Kliniken dar und biete den Menschen ein bedarfsgerechtes Angebot. Das Projekt wird vom Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss gefördert und soll in einer ersten Stufe in Hamburg, Essen und Pirmasens umgesetzt werden. *HK*